

GESELLSCHAFTSMONITORING BADEN-WÜRTTEMBERG



KINDER, JUGENDLICHE UND ÄLTERE MENSCHEN

Basisinformationen 2022

Das Modul „Kinder, Jugendliche und ältere Menschen“ gliedert sich in die Themenbereiche Kinder, Kinder- und Jugendhilfe, ältere Menschen und Zusammenleben der Generationen. Es bildet anhand von 19 Indikatoren zentrale Bereiche in Baden-Württemberg ab.

Detaillierte Informationen, Definitionen und Datenquellen zu den hier vorgestellten Ergebnissen sowie alle 19 Indikatoren finden sich im Gesellschaftsmonitoringportal Baden-Württemberg im Themenfeld „Kinder, Jugendliche und ältere Menschen“ (www.gesellschaftsmonitoring-bw.de/themenfelder/kinder-jugend-und-aeltere/).

Es werden stets die jüngst verfügbaren Daten dargestellt, die je nach Datenquelle nicht immer für das Jahr 2022 vorliegen. Der Datenbestand wird jährlich aktualisiert. Einige der Indikatoren basieren auf dem Mikrozensus, für den Zahlen zu 2022 vorliegen. Aufgrund methodischer und konzeptioneller Veränderungen im Mikrozensus sind diese mit den Vorjahren aber nur eingeschränkt vergleichbar. Wegen Mängel in den Daten werden Mikrozensusergebnisse für das Jahr 2020 vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg grundsätzlich nicht veröffentlicht. Nähere Informationen sind im Glossar auf der Seite des Gesellschaftsmonitorings Baden-Württemberg verfügbar (<https://www.gesellschaftsmonitoring-bw.de/glossar/>).

Relevante Kennzahlen aus dem Bereich Familie und Zusammenleben

Kinder

Eine deutliche Mehrheit der Kinder in Baden-Württemberg lebte 2022 bei verheirateten Eltern¹ (79,2 %). Etwa jedes achte Kind lebte bei einem Elternteil (13,2 %). Der Anteil der Kinder bei nicht ehelichen Paaren lag bei 7,6 %. Ältere Kinder lebten häufiger bei Alleinerziehenden als jüngere. Von den unter 3-Jährigen lebten 5,7 % bei Alleinerziehenden, von den 15- bis unter 18-Jährigen über ein Fünftel (21,5 %). ([Indikator Kinder und Jugendliche nach Familienformen](#))

Im Jahr 2022 lebte in Baden-Württemberg bei etwa der Hälfte der Kinder (48,7 %) ein Geschwisterkind im Haushalt, bei einem Fünftel lebten zwei Geschwister (21,6 %) und bei einem Zehntel (8,6 %) drei oder mehr Geschwister. Bei 21,1 % lebten keine Geschwister mit im Haushalt. ([Indikator Anzahl der Geschwister](#))

¹ Dazu zählten nicht nur die leiblichen Elternpaare, sondern auch Elternpaare mit einem leiblichen und einem angeheirateten Elternteil sowie eine geringe Anzahl von gleichgeschlechtlichen Ehepaaren.

Die Armutsgefährdungsquote² von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren war im Jahr 2022 in Baden-Württemberg höher als die der Gesamtbevölkerung (19,8 % vs. 15,7 %). Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre haben nach den 18- bis unter 25-Jährigen das zweithöchste Armutsrisiko unter allen Altersgruppen. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund waren im Jahr 2022 in Baden-Württemberg mit 29,5 % beinahe dreimal häufiger armutsgefährdet als jene ohne Migrationshintergrund (10,4 %). ([Indikator Armutsgefährdungsquoten unter 18-Jähriger](#))

Kinder und Jugendhilfe

Im Jahr 2021 wurden in Baden-Württemberg insgesamt 127.261 erzieherische Hilfen³ gewährt, davon 70,2 % ambulante und teilstationäre Hilfen und 16,3 % erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses. ([Indikator Erzieherische Hilfen](#))

Von den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe wurden im Jahr 2021 insgesamt 15.802 Angebote der Jugendarbeit gemeldet: Diese Zahl ist deutlich geringer als vor der Corona-Pandemie.⁴ Knapp zwei Drittel (9.310 Angebote) davon stammten von freien Trägern, gut ein Drittel (6.492 Angebote) von öffentlichen Trägern. ([Indikator Angebote der öffentlich geförderten Jugendarbeit](#))

Im Jahr 2022 gab es in Baden-Württemberg 7.702 Inobhutnahmen durch das Jugendamt. Bei der Hälfte aller Inobhutnahmen war 2002 einer der angegebenen Gründe eine unbegleitete Einreise aus dem Ausland. In 25,0 % der Fälle wurden die Überforderung der Eltern oder eines Elternteils als Anlass für die Inobhutnahme angegeben. Andere Gründe für das Eingreifen der Jugendämter waren Anzeichen von Misshandlung (17,6 %), Vernachlässigung (8,8 %) und Beziehungsprobleme (8,4 %).⁵ ([Indikator Inobhutnahmen durch das Jugendamt](#))

Im Jahr 2021 haben die Familiengerichte in Baden-Württemberg auf Grund einer Gefährdung des Kindeswohls 2.017 Maßnahmen bzw. Entscheidungen eingeleitet. Am häufigsten war eine Auferlegung der Inanspruchnahme von Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe (29,6 %). In jeweils etwa einem Fünftel der Fälle zielte die Maßnahme auf eine vollständige (20,3 %) oder teilweise (20,0 %) Übertragung der elterlichen Sorge auf das Jugendamt oder Dritte als Vormund oder Pfleger_in ab. ([Indikator Familiengerichtliche Maßnahmen](#))

Ältere Menschen

Die überwiegende Anzahl der über 65-jährigen Männer lebte im Jahr 2022 in einer Ehe ohne Kinder im Haushalt (65,0 %), bei Frauen war dieser Anteil mit 44,4 % deutlich geringer. Bei Frauen im Alter über 65 Jahren war der Anteil der Alleinstehenden mit 45,8 % mehr als doppelt so hoch wie bei den Männern der gleichen Altersgruppe (22,1 %). ([Indikator Lebensformen von Älteren](#))

² Die Armutsgefährdungsquote gibt den Anteil von Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz an.

³ Beendete und am Jahresende andauernde Hilfen.

⁴ Zum Umfang des Rückgangs und Details darüber, welche Angebote wo wie stark zurückgegangen sind vgl. <https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2023012>, abgerufen am 17.07.2024.

⁵ Bei der Interpretation ist zu beachten, dass für jedes Kind oder Jugendlichen jeweils bis zu zwei Anlässe bezogen auf eine Maßnahme angegeben werden konnten.

Tabelle 1: Lebensformen von ab 65-Jährigen in Baden-Württemberg 2022

Lebensformen...	Ab 65-Jährige Männer (in %)	Ab 65-Jährige Frauen (in %)
Ehepaare mit Kindern*	8,0	3,6
Ehepaare ohne Kinder	65,0	44,4
Nicht eheliche Lebensgemeinschaften**	3,5	2,3
Alleinerziehende	1,3	3,9
Alleinstehende	22,1	45,8

*) Lebensformen mit Kindern berücksichtigen sämtliche in der Familie lebende Kinder unabhängig ihres Alters.

**) Dazu zählen gemischtgeschlechtliche sowie ein sehr geringer Anteil gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. Wegen geringer Fallzahlen wird hier nicht nach dem Vorhandensein von Kindern unterschieden.

Datenquellen: Mikrozensus Erstergebnisse 2022. Die Hochrechnung basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. Die Ergebnisse ab 2021 sind aufgrund methodischer und konzeptioneller Veränderungen im Mikrozensus (siehe Glossar Mikrozensus) mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

Die Erwerbstätigenquote⁶ von älteren Menschen in Baden-Württemberg nimmt mit zunehmendem Alter kontinuierlich ab. Während 2022 noch 28,3 % der Männer und 20,3 % der Frauen im Alter von 65 bis unter 70 Jahren erwerbstätig waren, waren es bei den 70- bis unter 75-Jährigen noch 14,1 % der Männer und 7,0 % der Frauen. Diese Zahlen haben sich seit 2012 deutlich erhöht, was einerseits darauf zurückzuführen ist, dass seit 2012 die Grenze für die Regelaltersrente schrittweise auf 67 Jahre angehoben wird. Andererseits könnte es auch ein Anzeichen dafür sein, dass ältere Menschen zunehmend auf einen Zuverdienst im Alter angewiesen sind. ([Indikator Erwerbstätigenquote von Älteren](#))

Das Armutsrisiko älterer Frauen in Baden-Württemberg lag im Jahr 2022 in allen Altersgruppen ab 65 Jahren deutlich über dem gleichaltriger Männer und nahm mit dem Alter zu. Im Jahr 2022 betrug die Armutsgefährdungsquote in der Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren 24,7 % bei Frauen und 16,2 % bei Männern. Ein wesentlicher Grund für die erhöhte Armutsgefährdung von Frauen ab 65 Jahren ist in den im Vergleich zu Männern meist geringen Renten- und Pensionsansprüchen zu sehen, die häufig auf familienbedingt unterbrochene Erwerbsbiografien sowie geringere Erwerbseinkommen zurückzuführen sind. ([Indikator Armutsgefährdung](#))

Zusammenleben der Generationen

Familiale Generationenbeziehungen finden heute über die Haushaltsgrenzen hinweg statt. Generationenhaushalte, in denen 3 oder mehr Generationen unter einem Dach leben, stellen eine Seltenheit dar. Mehr-Generationen-Haushalte machten 2022 nur 0,9 % der Privathaushalte in Baden-Württemberg aus. In diesen Haushalten lebten 1,9 % der Gesamtbevölkerung Baden-Württembergs. ([Indikator Generationenhaushalt](#))

⁶ Die Erwerbstätigenquote ist definiert als die Anzahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe. Es können auch Erwerbstätigenquoten für bestimmte Altersgruppen berechnet werden, die dann definiert sind als Anteil der Erwerbstätigen dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe.